

NACHBEREITUNG DER ERSTEN KWKG- AUSSCHREIBUNG VOM 01.12.17: ANALYSE, AUSWERTUNG UND AUSBLICK



IM AUFTRAG VON WÄRTSILÄ DEUTSCHLAND GMBH

<p>Ausgangssituation und Zielstellung dieser Analyse</p>	<p>Anfang Dezember hat die erste Auktion von Fördersätzen für KWK-Anlagen zwischen 1 und 50 MW durch die Bundesnetzagentur stattgefunden. Die nun veröffentlichten Ergebnisse bestätigen grundsätzlich die im Vorfeld von enervis im Auftrag der Wärtsilä Energy Solutions erarbeiteten Analysen und Prognosen, aber können in einigen Details dennoch überraschen. Link</p> <p>Im Folgenden wird der Auktionsausgang kurz analysiert und durch einen Abgleich mit den zuvor getroffenen Prognosen ausgewertet. Abschließend folgt eine Ableitung von Handlungsempfehlungen für die kommenden Ausschreibungsrunden.</p>
<p>Analyse</p>	<p>Auf Grundlage der Veröffentlichungen zum Ausgang der Auktion vom 01.12 kann die Merit-Order, die den Ausschreibungsergebnissen zu Grunde liegt, ungefähr rekonstruiert werden.</p> <p>Bekannt ist, dass zwei größere Anlagen mit rund 30 MW und 5 kleinere Anlagen mit Leistungen zwischen 1 und 10 MW bezuschlagt wurden.</p> <p>Insgesamt wurde die Auktion somit also von Gasmotorenkraftwerken dominiert, die mit Leistungen von 30 MW und mehr, eher im oberen Bereich des Leistungsintervalls von 1 bis 50 MW liegen. Auf die zwei größeren Anlagen entfallen rund $\frac{3}{4}$ der bezuschlagten Leistungen.</p> <p>Sehr erfolgreich waren unter den insgesamt 20 teilnehmenden Projekten auch die Modernisierungsprojekte. Hier konnten sich 3 von 4 in der Ausschreibung durchsetzen.</p> <p>Mit 4,99 Cent/kWh lag das höchste bezuschlagte Gebot in der Auktion deutlich unterhalb des maximalen Fördersatzes von 7,0 Cent/kWh. Der leistungsgewichtete Durchschnitt der Fördersätze betrug 4,05 Cent/kWh bei einem niedrigsten Gebot von 3,19 Cent/kWh.</p> <p>Geht man davon aus, dass sich eines der größeren Projekte aufgrund der grundsätzlich besseren Kosteneffizienz weit vorn in der Merit-Order platziert hat, so müssen alle anderen Projekte einen mittleren Gebotspreis von 46,2 €/MWh gehabt haben. Abbildung 1 zeigt eine unter diesen Annahmen plausible Verteilung der Gebotshöhe.</p>

	<p style="text-align: center;">Abbildung 1: Rekonstruktion Merit-Order (beispielhaft)</p> <p>Auf den ersten Blick überraschen mag, dass, obwohl Projekte mit einem Volumen von insgesamt 225 MW an der Auktion teilgenommen haben, von den ausgeschriebenen 100 MW lediglich 82 MW bezuschlagt wurden. Grund hierfür ist das Design der Ausschreibungen: Dieses gibt strikt vor, Projekte nur in der Reihenfolge der Gebotshöhe zu berücksichtigen und begrenzt gleichzeitig das Überschreiten der ausgeschriebenen Menge. Das nächste Projekt in der Merit-Order muss daher ein Volumen von über 36 MW gehabt haben.</p>
<p>Auswertung</p>	<p>enervis hat im Vorfeld der Auktion eine Einschätzung des Auktionsausgangs im Rahmen eines White Papers im Auftrag der Wärtsilä Energy Solutions veröffentlicht. Diese Prognosen wurden anhand eines Auktionsmodells und einer KWK-Projektdatenbank erarbeitet. Insbesondere Unsicherheiten hinsichtlich strategischer Gebotsaufschläge und weiterer Kosten-/Erlöstreiber wurden über einen Monte-Carlo Ansatz abgebildet.</p> <p>Der tatsächliche Ausgang der Auktion bestätigt in vielen Aspekten die Analysen. Unter Berücksichtigung strategischer Gebotsaufschläge rechnete enervis mit einem maximalen Fördersatz von 4,90 Cent/kWh, was eng an den realisierten 4,99 Cent/kWh liegt. Für strategisches Gebotsverhalten, mindestens beim letzten bezuschlagten Gebot, spricht auch das höchste bezuschlagte Gebot. Der Wert von 4,99 Cent/kWh ist offensichtlich so gewählt worden, dass er leicht unterhalb von 5 Cent/ kWh liegt und sich daher vermutlich nicht anhand der Kostenbasis des Projektes ergeben hat.</p>

	<p>Ohne Berücksichtigung strategischer Gebotsaufschläge, also bei einer kostendeckenden Gebotsstrategie, ergab sich in unseren Modellierungen ein Grenzzuschlag von 3,10 Cent/kWh. Dass das niedrigste Gebot von 3,19 Cent/kWh in der tatsächlichen Auktion diesem Wert sehr nahe kommt, ist plausibel. Aufgrund der Gebotsstruktur liegt es nahe zu vermuten, dass der Betreiber das zugehörige Projekt mit hoher Priorität umsetzen wollte und somit auf einen strategischen Gebotsaufschlag verzichtet hat um den Zuschlag nicht zu riskieren.</p> <p>Die insgesamt bezuschlagte Menge in der ersten Auktion liegt am unteren Ende des im Voraus prognostizierten Intervalls. Wegen den bereits beschriebenen Details des Auktionsdesigns sind exakte Prognosen hier schwierig, weil bereits kleine Abweichungen des gebotenen Fördersatzes oder des Projektvolumens in einem sehr großen Sprung der Zuschlagsmenge resultieren können.</p> <p>Auch das Angebotsvolumen war grundsätzlich erwartbar. So gingen letzte Analysen davon aus, dass die Projektpipeline oberhalb von 200 MW liegen würde, wenngleich man davon ausgegangen war, dass nur ein kleiner Teil der Projekte auch wirklich in die Auktionsrunde gehen würde. Hier hat sich die Dynamik hin zur Teilnahme gegenüber der Analyse mit Stand November erhöht.</p> <p>Der große Erfolg von Gasmotorenkraftwerken mit Leistungen oberhalb von 30 MW sowie die häufige Bezuschlagung von Modernisierungsprojekten ist wenig überraschend und zeigte sich bereits in den Modellergebnissen. Gasmotorenkraftwerken dieser Größenordnung konnten sehr wettbewerbsfähig in die Auktion bieten.</p>
<p>Ausblick</p>	<p>Aufbauend auf den Analysen zur ersten Ausschreibungsrunde bietet sich ein Ausblick auf die folgenden Auktionen, die nächste am 01.06.2018, und die Ableitung von Handlungsempfehlungen an.</p> <p>Zunächst bleibt festzuhalten: Da die nicht-bezuschlagte Leistung unterhalb 100 MW in die nächste Ausschreibungsrunde übertragen wird, werden auch in der nächsten Auktion am 01.06.2018 im konventionellen Segment wieder annähernd 100 MW ausgeschrieben.</p> <p>Dennoch: Viele der nicht zum Zuge gekommenen Projekte werden sich auch in der kommenden Runde bewerben. Dies impliziert bereits ein Angebot von 143 MW, ggf. erweitert um neue Projekte. Der Wettbewerb könnte also zunehmen.</p> <p>Die Ergebnisse dieser Auktion haben dabei richtungsweisenden Charakter für die folgenden Auktionsrunden:</p>

	<p>Es spricht viel dafür, dass auch weiterhin größere Gasmotorenkraftwerke und Modernisierungen eine zentrale Rolle spielen werden.</p> <p>Aus unserer Sicht zeigt diese Auktion auch, dass für gut platzierte Projekte auch Gebote oberhalb der Vollkosten möglich sind. Eine Teilnahme an der Auktion ist daher weiter hochattraktiv und sollte frühzeitig vorbereitet werden.</p> <p>Da der maximale Fördersatz von 4,99 Cent/kWh oberhalb der Förderprämien (inkl. vNNE) liegt, die sich für größere KWK-Anlagen im herkömmlichen KWK-Förderrahmen erzielen lassen, sind die Ausschreibungen auch für Projekte interessant, die bisher größer ausgelegt wurden.</p> <p>Die Auswertung der ersten Ausschreibung zeigt, dass gerade effiziente Gasmotorenkraftwerke mit Leistungen von 30 MW ggf. Zuschläge oberhalb ihrer kostendeckenden Gebote realisieren können. Die Ausschreibungsteilnahme bleibt daher für sie ausgesprochen attraktiv.</p> <p>Voraussetzung einer erfolgreichen Teilnahme an der Auktion ist allerdings noch stärker als zuvor, den Markt richtig einzuschätzen und hierauf aufbauend das eigene Gebotsverhalten strategisch zu optimieren.</p> <p>Beginnen Sie frühzeitig mit den Vorbereitung und besuchen Sie unseren KWK-Auktionsworkshop.</p>
<p>Zusammenfassung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Ausgang der ersten Auktion deckt sich in vielen Aspekten mit den von enervis erarbeiteten Prognosen. • Die Höhe der maximalen Fördersätze von 4,99 Cent/kWh macht die Auktionsteilnahme auch für Projekte interessant, die bisher größer ausgelegt wurden. • Besonders für Gasmotorenkraftwerke mit Leistungen um 30 MW ist die Teilnahme dank hoher Effizienz und niedrigen Kosten attraktiv. • Voraussetzung für eine erfolgreiche Auktionsteilnahme ist eine frühzeitige Vorbereitung, damit der Markt richtig eingeschätzt und das eigene Gebot entsprechend optimiert werden kann.

IMPRESSUM

Herausgeber

enervis energy advisors GmbH
Schlesische Str. 29-30
10997 Berlin
+49 (0)30 695 175 - 0
www.enervis.de
kontakt@enervis.de

Autoren

Julius Ecke
Leonard Göke

Eine Studie im Auftrag von:



Disclaimer

Wärtsilä & enervis haben diese Unterlage sorgfältig zusammengestellt. Es wird jedoch keinerlei Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der in den Unterlagen dargestellten Informationen übernommen.

Insb. gilt dies für die Interpretation von Gesetzen.

Die aufbereiteten Informationen stellen keine Empfehlung für den Abschluss von konkreten Verträgen oder Investitionen dar.

Zu gesetzlichen Regelungen und rechtlichen Rahmenbedingungen sollte im konkreten Fall eine anwaltliche Beratung eingeholt werden.

Alle Rechte vorbehalten (Rechte Dritter ausgenommen).

enervis energy advisors GmbH
Schlesische Str. 29 - 30
10997 Berlin
Fon: +49 (0)30 69 51 75 - 0
Fax: +49 (0)30 69 51 75 - 20
kontakt@enervis.de
www.enervis.de

